

## Ueber die Zucht von *Acherontia Atropos*.

In Nr. 1—3 der „Societas entomologica“ behandelt Herr Fritz Rühl das Thema über die Provenienz dieses Schwärmers, und sagt dabei gelegentlich: „es entwickeln sich nur sehr selten überwinternde Puppen von *A. Atropos* im Puppenkasten während des Sommers, wie Erfahrung lehrt. Nun wissen das alle Entomologen recht gut, aber der Herr Verfasser des Artikels geht mit wenigen Worten, als selbstverständlich darüber hinweg, und doch — er hätte nur sagen dürfen, „weil die Puppen im Puppenkasten lagen“. Bei der Ausübung meiner ärztlichen Praxis, die mich fast täglich durch mit reichem Kartoffelbau gesegnete Felder führt, hatte ich Gelegenheit durch Geistliche, Lehrer, Oekonomen, kurz durch alle die Leute mit denen ein Landarzt in Berührung kommt, Hunderte von Raupen und Puppen dieses Schwärmers zu erhalten, war aber nie im Stande aus überwinternden Puppen einen Schmetterling zu erziehen. Im Februar und März lebten gewöhnlich noch die Puppen, um im April und Mai abzusterben. Diese Misère wiederholte sich von Jahr zu Jahr, bis ich mir meine ganz einfachen *Atropos*-Zwinger zimmern liess, und eine Zucht aus dem Ei erlangte, aus welcher  $\frac{7}{8}$  der Räumchen grünschwarz,  $\frac{1}{8}$ , ich vermuthe, dass sie aus den zuletzt gelegten Eiern stammten, lichter grün hervorkamen. Letztere hellere Farbe liess sich mehrere Tage beobachten, dann verwischten sich noch vor der ersten Häutung die Unterschiede. Bei dieser Zucht besass ich die jungen Räumchen schon Mitte Juni, die Mehrzahl der Schmetterlinge gelangte im Oktober zur Entwicklung, eine Anzahl Puppen hat überwintert, gab die ganz normalen Schwärmer im Juni des nächsten Jahres. Auch mir ist, wie H. Rühl erwähnt, noch nie ein Fall bekannt worden, dass *Atropos* im Sommer freilebend gefunden worden wäre, ich sammle seit langen Jahren in kartoffelreicher Gegend.

Gross und Klein bringt mir, was krecht und fleucht, einen lebenden *Atropos* erhielt ich zu der Sommerzeit nie. Ob sich die in Nr. 3 des Blattes aufgestellte Hypothese von zuziehenden befruchteten Weibchen bewahrheitet, wage ich nicht zu behaupten, es ist eine sehr acceptable Vermuthung, die sich eben schwer begründen lässt. Meine *Atropos*-Raupen bewohnen drei Zwinger in gewöhnlicher Kastenform, die mir ein Schreiner kunstlos gefertigt hat, jeder Kasten ist 1 m. lang 0,75 cm.

breit und hoch, aus starkem Holz, oben mit grün angestrichenem Eisengitter überdeckt, dessen Anstrich ich jährlich erneuere. Alle drei Kästen befinden sich in dem ganz offenen Hofraum meines Hauses, ersterer enthält eine Anzahl nebeneinander gepflanzter Kartoffelstöcke.

Die Kästen werden einfach über die Kartoffelstöcke gedeckt, jedoch die Erde rings um dieselben mindestens 6 cm. aufgegraben, damit der unten mit Eisen beschlagene Kasten tief in die Erde hinein ragt, da die Raupen mindestens diese Tiefe zu ihrer Verpuppung wählen. Nach dem Nahrungsmangel zu befürchten ist, versetze ich einfach die Raupen auf frische Stöcke. So dem Wind und Wetter blossgestellt, gedeihen die Raupen prächtig, es entwickeln sich auch im Sommer die nie gestörten Puppen, welche ich in der Erde unter den Kästen belasse, zu Riesenexemplaren. In dem Umstand, dass die Raupen in den gewöhnlich beengten Zwingern nie die hinreichende Erdschichte zu der von ihnen beliebten Tiefe des Verpuppens finden, und in der Schwierigkeit, den zusagenden Feuchtigkeitsgrad derselben zu errathen, glaube ich die Misserfolge der Aufzucht suchen zu müssen. Wie ich eine copula von *Acherontia Atropos* erreichte, überhaupt über Copula's von Sphingiden berichte ich in einem zweiten Artikel.

Von Dr. E. T.

## Ein Feind der Camellien.

Von Fritz Rühl.

Von einem Freund erhielt ich im vorigen Jahr einige Wurzeln der *Camellia japonica cerasina*. Im Besitz eines kleinen Treibhauses und eines Blumengartens gelang ihm trotz aufgewandter Mühe und wiederholter Neu-Anschaffungen die Cultur der schönen Pflanzen nicht. Wenige Monate, nachdem neue kräftige Pflanzen eingestellt waren, machte er die traurige Wahrnehmung, dass sie zu kränkeln begannen, er bezeichnete das mit einem langsamen Dahinsiechen, das sich zuerst an den jüngsten Trieben bemerkbar machte, sie wurden brüchig, das saftige matte Grün der Blätter verlor sich, dann fiel der kräftige lederartige Blatterschmuck bei der geringsten Bewegung allmählich ganz ab. Das Stämmchen vertrocknete. Endlich glaubte er die Ursache entdeckt zu haben, und zwar wie er schreibt in kleinen Würmchen, die er an den Wurzeln gefunden hatte. Ich muss nun offen sagen, dass ich zunächst nicht wusste, in welche Unterabtheilung der Curculioniden, zu denen sie zu gehören schienen, ich die Uebelthäter ein-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Ueber die Zucht von Acherontia Atropos 26](#)